

## Jahresbericht 2012 des Präsidenten Hans Kuratli

Ein sehr bewegtes und vielseitiges Vereinsjahr liegt hinter uns, das die wenigen Vorstandsmitglieder zum Teil sehr stark gefordert hat. Dank unserer guten, freundschaftlichen Zusammenarbeit durften wir aber doch einige Schritte auf dem weiten Weg zum gemeinsamen Ziel zurücklegen.

Ein besonders herzlicher Dank geht an Rainer Sax, der den Betrieb auch in den vergangenen Jahren immer mit Optimismus und Begeisterung durchgetragen hat, dann aber auch an Cristina Lieberherr, die jahrelang als Präsidentin den Verein mit seinen Anliegen straff geführt hat und seit mehr als einem Jahr ständig in Potutory lebt, den Kräuteranbau pflegt und dazu viele der vordringlichen Aufgaben der Hofgemeinschaft begleitet und betreut.

In der Schweiz sind es Irene Zimmerli, die immer da einspringt, wo es nötig ist: Sie führt Verhandlungen, schreibt Vereinsprotokolle, pflegt intensiven Kontakt mit Cristina, begleitet Besucher in die Ukraine und besucht den Hof. Ihr Mann Roger Schorro ist als Kassier dauernd um neue Geldflüsse bemüht, löst alle buchhalterischen Fragen fachmännisch und zuverlässig. Lena Bringold und Andreas Chervet sind beide beruflich stark engagiert – eben noch nicht pensioniert - und können deshalb leider nicht alle – oft zu „Unzeiten“ stattfindenden – Sitzungen und Gespräche besuchen, tragen aber mit ihrem Blick eher von aussen zu den wichtigen Entscheiden Wesentliches bei.

Bei der Durchsicht der Protokolle und Berichte bin ich beeindruckt, mit wie vielen Arbeiten wir uns auseinandersetzen mussten; die vorliegende Darstellung kann deshalb gar nicht alle Aktivitäten erwähnen.

Wir mussten uns vor allem mit dem grossen **Projekt Potutory** beschäftigen; die andern Kontakte zu unsern ukrainischen Freunden sind zwar nicht abgebrochen, mussten aber zurückstehen.

Nach dem Weggang von Eva- Maria und Manuel Wolfer fanden sich keine Bauern, die bereit waren, als Ueberbrückungsmassnahme den Betrieb weiterzuführen. Deshalb trennten wir den Ackerbau ab und übergaben ihn Iwan Bojko. Die Betreuung der Kühe und Rinder wurde von Rainer übernommen; dies auch in der Hoffnung, dass Olga und Sergej, die mit ihren drei Kindern in das Bauernhaus eingezogen waren, in die Stallaufgaben hineinwachsen würden. Leider erfüllte sich diese Hoffnung nicht, und Olga und Sergej verliessen freiwillig im März 2013 den Hof. Die Last der alleinigen Verantwortung drückte Rainer sehr, und so sind wir dankbar, dass Cristina seit März 2012 auch auf dem Hof wohnt und arbeitet.

Der **Vorstand** steht in engem Kontakt mit der **TRIGON-Stiftung**, die, so hoffen wir, in der Lage sein wird, die Gebäulichkeiten von Potutory zu übernehmen und so den Hof für die biologisch-dynamische Anbauweise zu sichern. Damit dies geschehen kann, müssen die Gebäude, die gegenwärtig noch nicht alle in unserem Besitz sind, zuerst durch den Verein übernommen werden. Diese umständlichen Prozesse führen in der Schweiz und in der Ukraine zu schwierigen Gesprächen, nicht zuletzt deshalb, weil wir mit unseren Absichten, den Hof „gemeinnützig“ zu führen, für den ukrainischen Staat Neuland betreten.

**Finanzielle Hilfen:** Wir sind immer wieder beeindruckt, wie viele Menschen uns jährlich unterstützen: so sind im Jahr 2012 von 122 verschiedenen Spendern Beiträge eingegangen als Echo auf die rund 300 versandten Rundbriefe, also ca. 40 % „Rücklauf“.

Und erfreulicherweise erhielten wir von der Regierung Basel-Land einen Swisslos-Betrag von Fr. 100'000 zugesprochen; dazu gab uns die Stiftung „Pancivis“ aus Vaduz einen Betriebsbeitrag von Fr. 30'000. Die 10. Klasse der Rudolf Steiner Schule aus Bern-Ittigen schenkte uns neben ihren mit Fachleuten durchgeführten Arbeiten auch Werkzeuge, Baumaterialien, Kajütenbetten auch noch einen Zustupf von Fr. 14'000!

Alle diese Geschenke helfen uns, den Schulungshof hoffentlich bald so weit fertig zu stellen, dass wir erste Kurse anbieten können.

Cristina ist besorgt, dass die Gelder sorgfältig eingesetzt und abgerechnet werden.

**Im Stall** wohnen neben den 18 Milchkühen noch 22 Kälber, Rinder und ein Stier. Die Qualitäts-Milch ist im nahen Städtchen Bereshany begehrt; Elias, der Jungbauer aus der Westschweiz, ist seit Kurzem auf dem Hof tätig und möchte die Rinderherde vergrössern.

Mit Elias sind auch die Einheimischen Svetlana und Roman zu uns gestossen: alle drei haben vorher auf einem Bio-Betrieb in der Ukraine gearbeitet und möchten diese Anbauweise bewusst pflegen. Wir freuen und darüber und hoffen, dass sie sich hier gut einleben werden.

**Der Ackerbau** ist von Iwan Bojko während zweier Jahre geführt worden. Er scheut sich, die pfluglose Bodenbearbeitung, die hier noch ganz unbekannt ist, anzuwenden. Da er aber mit den bis heute erreichten Ernteerträgen unzufrieden ist, besucht er einen Kurs zur biologischen Bodenbearbeitung. Ungewiss ist es, ob Iwan den Ackerbau weiterhin selber betreut.

Dinkelmehl ist zur Zeit in der Ukraine begehrt; damit wir unser Dinkelgetreide schälen können, haben wir eine neue Dinkelschälmaschine angeschafft, die auch an andere Bioproduzenten ausgeliehen werden kann.

Die **Aufgliederung aller Arbeitbereiche** auf dem Hof in vorläufig 6 Ressorts versucht die Abläufe und Verantwortlichkeiten genauer zu regeln; z.B. mit je eigener Buchhaltung.

Die Ressortleiter bilden das verantwortliche Leitungsteam.

Die einzelnen Ressort heissen:

- |  |         |            |
|--|---------|------------|
| • Beratung/ Schulung/ Präparate                            | Leitung | Rainer Sax |
| • Tierhaltung  |         | Elias      |
| • Ackerbau   |         | Iwan       |
| • Organisation (Administration, Vermarktung, Rechtsfragen) |         | Roman      |
| • Kräuteraanbau  |         | Cristina   |
| • Hühnerfarm / Beerenanbau                                 |         | Svetlana   |

Während der Einarbeitungs- und Erprobungszeit kann der Vorstand sein Vetorecht ausüben und damit korrigierend in den Hofaufbau eingreifen – vor allem auch im finanziellen Bereich.

Rainer wird in Zukunft vermehrt seine Präparate-Aufträge auch in andern osteuropäischen Ländern wahrnehmen können und kann deshalb nicht mehr so oft in Potutory weilen. Er wird sich deshalb aus der Führungs-Verantwortung zurücknehmen.

Deshalb hat der Vorstand in der Schweiz Cristina als Verbindungsglied bestimmt; sie begleite den Hofbetrieb und ist dafür besorgt, dass die Arbeiten im Sinne des Vorstands ausgeführt werden.

Für den Alltag bedeutet die kürzlich erfolgte Anschaffung eines guten Occasions-Autos aus der Schweiz eine grosse Hilfe.

An vielen Orten sind die **Baufortschritte** bemerkbar: Hilfe erhielten wir durch Schüler und Freiwillige aus der Schweiz (Wettingen, Ittigen) und aus der Ukraine (Kiew, Dnjepropetrovsk) und vom ZIVI Felix aus der Schweiz. Die finanziellen Mittel – auch für die Anstellung einheimischer Handwerker – aus der Schweiz ermöglichten uns folgende Arbeiten zu machen (um nur die aufwändigsten zu erwähnen):

im Prophylaktorium: Rohbauarbeiten im Innern; Wände verspachteln, alte Bodenbeläge entfernen, Aussentüren und Fenster montiert,

Fundamentsicherungen und Drainageleitungen verlegen; neues Blechdach montieren.

Schüler-Wandmalerei neben dem Stalltor

im Kuhstall: 66 Fenster eingebaut

im Bauernhaus: Zentralheizung eingebaut, kleine Zweizimmerwohnung im EG ausgebaut, Böden in Zimmern und in den Fluren verlegt, Decken und Wände gestrichen. 16 cm Aussenisolation und Farbanstrich, Drainageleitungen und Fundamentsicherungen, Dach gedeckt, Dachwasserkännel montiert.

Aussenbereich: Zaun entlang der Dorfstrasse, Gestaltung von Pflanzenrabatten im Bereich der wichtigsten Gebäude

Die Wasserleitung wurde zum Prophylaktorium und bis in den Garten verlängert; ebenso wurden Abwasserleitungen verlegt.

Dazu viele kleinere Reparatur- und Neuarbeiten!

**Cristina** hat auf dem Gartengelände neben dem Wächterhaus ihren **Kräutergarten** eingerichtet und auch viele Gemüse und Salate geerntet. Für die Kräutertrocknung ist vorläufig im Prophylaktorium untergebracht. Erste Kräutersalz – Gläser hat Cristina bereits abgefüllt, verschenkt und verkauft.

Sie freut sich auf die Weiterarbeit mit und auf der schneckenlosen ukrainischen Erde.

Sehr erfreulich ist der Kontakt mit den Vertretern des **Zivildienstes** in der Schweiz: Alle unsere Wünsche und Anliegen wurden im Gespräch mit Frau Jegher (Zivildienstbüro in Rüti ZH) und im Beisein von Felix Schelbert besprochen und akzeptiert.

Für den kommenden Sommer erwarten wir einen Zimmermann (ab August) für 3 Monate und ab Mai 2014 einen Schreiner für voraussichtlich 5 Monate.

Für die Verankerung unserer Ziele in der Ukraine scheint mir die Arbeit unserer „Tochter“ **Schiwa Semlja Ukraine** von Bedeutung. So hoffe ich, dass unsere Kräfte für die Wiederbelebung dieser wichtigen Gruppe bald ausreichen werden.

Immer wieder suchen wir nach neuen und **jüngeren Vorstandsmitgliedern**, wobei es uns bewusst ist, dass ein Einstieg in die komplizierten Verhältnisse für neue Mitträgerinnen und Mitträger nicht einfach ist.

Allen Begleiterinnen und Begleiter danke ich im Namen des Vorstandes herzlich für ihren Einsatz und ihre Unterstützung

St. Gallen, 13. April 2013

Hans Kuratli